

See This Sound. Versprechungen von Bild und Ton (Kunstmuseum Linz, Oct- Dec 09)

Kirsch Nina

"See This Sound. Versprechungen von Bild und Ton".

Begleitprogramm zur Ausstellung im Lentos Kunstmuseum Linz,
28.8.2009 bis 10.1.2010

Donnerstag, 15.10.2009, 19 Uhr

Ultra-red

Vortrag des Künstlerkollektivs in englischer Sprache

Das Künstler- und Aktivistenkollektiv Ultra-red entwickelt seit 1994 soundbasierte Untersuchungen zu den politischen Bedingungen der AIDS-Krise. Der Sechskanal-Videoinstallation Untitled (for six voices) liegt eine Serie von Performances mit dem Titel Silent/Listen zugrunde, die in verschiedenen Kunstinstitutionen in Nordamerika stattfand und mit HIV/AIDS lebende Sozialarbeiter, Forscher und Aktivisten versammelte. Jede Performance begann mit einer Aufführung von John Cages 4'33". Im Anschluss waren die Teilnehmer eingeladen, sich zur "Stille" sowie zum Verhältnis der Kunstinstitution zu AIDS Gedanken zu machen.

Donnerstag, 22.10.2009, 20 Uhr

Augenblick - Pheromonic_Hungry Walking Blues

Station Rose, Frankfurt

Das Künstlerduo Station Rose - Elisa Rose (Visuals) & Gary Danner (Sound), das 1988 den ersten Raum für "Medienkunst" in Wien gegründet hat, sieht seine audiovisuelle Netzkunst als neue Sprache, welche die der Buchstaben zerstört. Für seine Live-Performance kreiert es einen "pheromonischen Raum". Die Samples und Substanzen, die Station Rose während der Performance an das Publikum abgibt, sollen wie Duftstoffe das Verhalten steuern. Das komplexe Kommunikationssystem der Natur wird in ihrer digitalen Kunst performativ angewandt und das Pheromonische als audiovisuelle Flüssigkeit hergestellt. Signale lösen Verhaltensreaktionen aus.

/// Live-Performance, Uraufführung

Donnerstag, 5.11.2009, 19 Uhr

Diavortrag und Filmvorführung von Michael Snow

New York Eye and Ear Control, 1964

16 mm, 34 min, s/w, Ton

Michael Snow, Künstler und Filmemacher, Toronto

Ursprünglich ein professioneller Jazzmusiker, wandte sich Michael Snow in den 1960er-Jahren auch anderen künstlerischen Interessen zu und wurde zum bedeutenden Vertreter des Structural Film. Seit den 1970ern widmet er sich zunehmend Tonaufnahmen und Klanginstallationen. Dem Verhältnis zwischen Bild und Ton schenkt er bereits in seinem Film New York Eye and Ear Control besondere Aufmerksamkeit: Der Soundtrack ist eine Free-Jazz-Session aus dem Jahr 1964 mit der besten Besetzung der Zeit, darunter Saxofonist Albert Ayler und Trompeter Don Cherry. Der Film wurde auch als "Walking Woman" bekannt, nach der Silhouette einer Frau (der Musikerin Carla Bley), die vor verschiedenen Hintergründen auftaucht - eine Konstante in Snows Werk.

/// Vortrag in englischer Sprache

Freitag, 6.11.2009, 16 Uhr

Michael Snow, Rameau's Nephew by Diderot (thanx to Dennis Young) by Wilma Schoen, 1972-74

16mm, 266 min, Farbe, Ton

Ort: Movimiento Kino, Dametzstraße 30

/// Filmvorführung in Anwesenheit des Künstlers

Donnerstag, 19.11.2009, 19 Uhr

Wie der Klang in die Bilder kommt: Visual Music und frühe Ton-Bild-Experimente im Film

Sandra Naumann Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Ludwig Boltzmann Institut Medien. Kunst.Forschung., Linz

Bereits seit der Frühzeit der Kinematografie erprobten Filmemacher vielfältige Konzepte, Film und Musik nicht einfach nur miteinander zu kombinieren, sondern musikalische Prinzipien auf die bewegten Bilder zu übertragen und mit abstrakten Formen eine visuelle Musik zu erschaffen oder aber in experimentellen Bild-Ton-Kopplungen die materiellen Eigenschaften des Mediums zu untersuchen. Das Programm zeigt eine Auswahl außergewöhnlicher Pionierarbeiten, deren Gestalt und Formensprache nicht zu unterschätzenden Einfluss auf Musikvideo, Videokunst und VJing hatten, darunter einige Raritäten aus internationalen Filmarchiven. Mit Filmen von Germaine Dulac, Len Lye, Harry Smith, James & John Whitney, Norman McLaren, Shirley Clarke, Mary Ellen Bute und anderen.

/// Vortrag mit Filmbeispielen in deutscher Sprache

Sonntag, 29.11.2009, 11 Uhr

Kuratorinnenführung mit Cosima Rainer

/// Führung in deutscher Sprache

Donnerstag, 3.12.2009, 19 Uhr

Ort und Sound in den 1960er-Jahren

Liz Kotz, Assistant Professor, University of California, Riverside

In den letzten Jahren wurden Begriffe wie "Sound Art" und "Soundinstallation" ziemlich leidig und unpräzise. Sie wurden als Auffangbegriffe für alle möglichen Arten von Arbeiten mit auditivem Anteil verwendet. Durch einen Vergleich wichtiger früher Projekte von Max Neuhaus und La Monte Young wird Liz Kotz zeigen, dass ortsbasierte Arbeiten mit Sound aus zwei verschiedenen Richtungen kommen: der Untersuchung von Orten in postminimalistischer Kunst seit den späten 1960er-Jahren und der Verräumlichung von Kunst, einer Praxis, die ihre Wurzeln in der westlichen Konzerttradition hat, die aber in der unmittelbaren Nachkriegszeit einen Höhepunkt erreichte, als neue Technologien elektronischer Sounderzeugung und elektronischen Soundmixens sowie Lautsprecher und Verstärker es zunehmend möglich machten, die Verteilung und Modulation von Sound im Raum zu kontrollieren.

/// Vortrag in englischer Sprache

Donnerstag, 10.12.2009, 19 Uhr

Klemme Lasche Feder - Musik-Clips vor und nach dem MTV-Zeitalter

Christian Höller, springerin, Wien

Lange bevor das Musikfernsehen den "Clip" zu einem paradigmatischen popkulturellen Format machte, wurden unterschiedlichste Arten der Musikverfilmung erprobt. Erst das MTV-Zeitalter jedoch hat das Ein-Song-Video standardisiert und kanonisiert. Heute, wo das Musikfernsehen in seiner herkömmlichen Form immer mehr wie ein Auslaufmedium erscheint, deuten sich neue Wege der Klangvisualisierung an. Der Abend spannt einen historischen Bogen von der Vorzeit des Musik-Clips über dessen Blüte in den 1980er-Jahren bis hin zu jüngeren Ausläufern, die mit orthodoxen Musikvideos kaum noch etwas gemein haben. Mit Beispielen von Bruce Conner, Pat O'Neill, Dara Birnbaum, Godley & Creme, Sadie Benning, Roman Coppola, Michel Gondry und anderen.

/// Vortrag mit Filmbeispielen in deutscher Sprache

Donnerstag, 17.12.2009, 19 Uhr

Unhörbare Beredsamkeit. Zu den verschwiegenen Stimmen der Kunst

Thomas Trummer Projektleiter Bildende Kunst beim Siemens Art Program

Lärmende Gebärden und lauthalses Sprechen gelten im Museum als wenig opportun. So wie sich Bilder in Schweigen hüllen, so mögen sich auch Betrachter in Sprachverzicht und Zurückhaltung üben. Scheinbar fraglos hat die Kunst die religiöse Dimension des Schweigens für ihre Kulträume übernommen. Seit der Klassik, die sich um edle Einfachheit und um stille Größe bemühte, herrscht in den Museen ruhige und vielsagende Andacht.

/// Vortrag in deutscher Sprache

ANN: See This Sound. Versprechungen von Bild und Ton (Kunstmuseum Linz, Oct- Dec 09). In: ArtHist.net, 11.10.2009. Letzter Zugriff 12.07.2025. <<https://arthist.net/archive/31859>>.